

Julian Assanges Verlobte (und deren Kinder) | erstes Interview

Dieses Transkript kann aufgrund der Audioqualität oder anderen Faktoren minimale Abweichungen vom ursprünglichen Wortlaut beinhalten.

Stella Morris: Ich bin Stella Morris, ich bin die Partnerin von Julian Assange. Ich habe ihn 2011 kennengelernt. Seit 2015 sind wir ein Paar und wir haben zwei Kinder, Max und Gabriel.

Ich hatte eine E-Mail von Jennifer Robinson erhalten, die über ihr Oxford-Netzwerk äußerte, dass der Fall, in den sie verwickelt war und der Julian Assange betraf, mehr Leute brauche. Unser erstes Treffen fand in Paddington im Frontline Club statt. Ich war für ein Vorstellungsgespräch eingeladen. Ich wusste nicht, wen ich treffen würde. Ich klingelte an der Tür und ging die Treppe hinauf, und er saß allein an einem Tisch. Das war eine echte Überraschung, denn zu diesem Zeitpunkt war er bereits weltbekannt. Und er fragte mich, wer ich sei. Und ich sagte, ich sei für ein Interview gekommen. Er dachte, ich sei eine amerikanische Journalistin und wolle ihn interviewen. Daher war er sehr zurückhaltend und fragte sich, wer diese Frau wohl sei, die den Raum betreten hatte. Und ich sagte: Nein, nein. Ich bin hier, um interviewt zu werden, was ihn sofort entspannte. Und er bot etwas von dem Tee an, den er trank.

Und dann kamen andere Leute dazu und ich sprach über meinen Hintergrund, darüber, dass ich fließend Schwedisch spreche und die Tatsache, dass ich Jura studiert hatte und anfangs mit Baltasar Garzon zu arbeiten, der der Koordinator von Julians internationalem Verteidigerteam war. Im Jahr 2012 nahm er in der ecuadorianischen Botschaft politisches Asyl in Anspruch. Meine Sprachkenntnisse in Schwedisch waren für den schwedischen Fall von Relevanz und mein fließendes Spanischkenntnisse waren im Kontext des politischen Asyls von Nutzen. Ich war fast jeden Tag in der Botschaft und lernte Julian sehr gut kennen. Im Jahr 2015 wurden wir ein Paar.

Interviewer: Sie führen eine Beziehung?

Stella Morris: Ja. Ich meine, wir haben uns verliebt. Wissen Sie, das ist ein Mensch, den ich damals gut kannte, der Mensch, den ich auf dieser Welt am besten kenne, und er ist außergewöhnlich. Er ist großzügig und sehr zärtlich und liebevoll.

Eine Familie zu gründen war eine bewusste Entscheidung, um die Mauern um ihn herum einzureißen und dem Leben zu begegnen, sich ein Leben jenseits dieses Gefängnisses vorstellen zu können. Und während es für viele Menschen verrückt erscheinen mag, in diesem Kontext eine Familie zu gründen, war es für uns das gesündeste, was wir hätten tun können. Es half uns die Realität zu bewahren. Und das tut es immer noch, es erdet mich und wenn Julian die Kinder sieht, erfüllt ihn das mit Frieden und Fürsorge und Unterstützung, und

das ist gut so. Und sie [die Kinder] sind sehr glücklich.

Es ist wie traumatisiert zu sein durch all die Dinge, die über die letzten Jahre passiert sind. Ich vergleiche es mit dem Leben in einem Kriegsgebiet. Ständige, unerbittliche Angriffe. Ständig sind Operationen im Gange und es ist leider keine verrückte Verschwörungstheorie. Es ist Teil der Realität, des Kontextes, in dem alles, was mit Julian zu tun hat, sich bewegt. Und wie auch im Krieg verlieben sich Menschen und beschließen, ihr Leben in einem Akt der Rebellion zu leben. Ich glaube, sich zu verlieben ist eine Art Rebellion in einem Kontext, in dem ständig versucht wird, das eigene Leben und den Grund für das, was man tut, zu zerstören. Dies ist der jüngere. Max, mit der Katze. Und das ist der Kleine. Da ist der größere Kleine. Ähnliche Bilder. Sie sehen recht ähnlich aus, wenn man sie sich so ansieht. Der Ältere sieht Julian tatsächlich sehr ähnlich. Er sieht aus wie Julian. Besonders um die Augen herum. Die Augenbrauen und der Blick ist Julian sehr ähnlich. Der Kleine sieht eher aus wie ich, aber er hat Julians Ohren und Julians Größe, weil er sehr groß ist und er sieht wie sein Bruder aus, aber von den beiden sieht der ältere Julian ähnlicher.

Wir haben ihn im Gefängnis gesehen und es fällt mir schwer, darüber nachzudenken, wie ich es [den Kindern] erklären soll. Warum er dort ist... Sie wollen ja auch nicht... Wissen Sie, Sie wollen ja auch, dass sie ein positives Gefühl haben, wenn sie dort hingehen. Es ist eine Farce. Ich glaube nicht, dass die Leute verstehen, unter welcher extremer Situation und welchem Druck wir stehen, weil Julian eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens ist, weil alles über ihn berichtenswert ist. Alles kann gegen ihn verwendet werden. Und wurde schon gegen ihn verwendet. Das war also ein echtes Dilemma, denn eine Beziehung unter diesen Umständen zu führen, bedeutet, dass man versucht, sie so gut wie möglich zu schützen. Und genau das habe ich getan, denn sie ist eine Art Zufluchtsort, eine Oase in diesem verrückten Kontext.

Ich wusste, dass spioniert wird, als ich erfuhr, dass mein Baby ins Visier genommen wurde. Ein Wächter kam tatsächlich auf mich zu und sagte mir, dass sie versuchten, die DNA zu stehlen. Mir wurde klar, dass ich meine Familie nicht ausreichend schützen kann, selbst wenn ich all diese Schritte unternehme, mehr Schritte als die meisten Menschen, um unsere Privatsphäre und unsere Sicherheit und letztlich auch Julians Sicherheit zu schützen. In gewisser Weise lag es außerhalb meiner Kontrolle, und das anzuerkennen war schwer für mich. Aber ich verstand, dass die Mächte, die gegen Julian sind, skrupellos sind und dass es diesbezüglich keine Grenze gibt, weil in dem Fall eine Art Gesetzlosigkeit herrscht. Und, wissen Sie, sie waren hinter der DNA meines Babys her. Aber was kommt noch? Hinter was sind sie noch her? Und das ist zum Teil der Grund, warum ich jetzt fühle, dass ich es tun muss. Ich muss das tun, weil ich so viele Schritte über so viele Jahre hinweg unternommen habe und befürchte, dass Julians Leben zu Ende gehen könnte. Es waren zehn Jahre, zehn Jahre, in denen er gebrochen wurde, in denen sie versucht haben, sein Leben zu zerstören. Und das ist ein bekanntes Vorgehen. Sie wissen schon, Whistleblower, Leute, die die Mächtigen bloßstellen. Sie zerstören sie. Und wir wissen, wenn so etwas passiert und trotzdem haben ihn irgendwie alle hängen lassen, Julian, sie haben ihn hängen gelassen. Sie haben jeden negativen Blickwinkel eingenommen, den sie nur irgendwie einnehmen konnten... so etwas kann man jedem antun. Sie können jeden auf diese Weise zerstören. Man muss die entsprechende Person nur überanalysieren und in alle Einzelteile zerlegen.

ENDE